



— Ein 2. Witz steht bei dem Kofferpaar ein Gottgatter.  
Hier hat.

— Der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein-Bevern der Kaiserin, wie ich der „A. R.“ zufolge im Mai nach Chicago zur Beleidigung der Weltausstellung begleitet. Er geht, wie ungern auch Woden in Amerika aufzuhalten.

— Der Statthalter von Klosterneuburg, Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, hat gestern Nachmittag Berlin wieder verlassen.

— Der erste Vizepräsident und Vorsitzende der Centrafraktion des Reichstags, Graf Ballhausen, ist von der Seite des Bayrischen hier wieder eingetroffen.

— Der Generalleutnant Freiherr von Hodenberg, Generalarzt und Commandeur der Königlich böhmisches 2. Division, hat nach bereitgestelltem Urlaub Berlin verlassen.

— Abg. v. Bensigton ist nach Hannover zurückgekehrt, um die Spuren des dortigen Provinzialallianzes zu entfernen. Seine Rückkehr nach Berlin sieht ein Witten nächster Woche bevor. Auch Abg. Buhl wird in den nächsten Tagen durch dringliche Geschäfte in seine Heimat abberufen werden, so dass die nationalsozialistische Fraktion für einen vorübergehenden Erfolg in der Militärratssession sorgen muss.

— In politischen Kreisen wird nach der „M.itz“ verfügt, dass die Regierung an einer Auflösung des Reichstags beim Scheitern der Militär-Vorlage nicht direkt, vielleicht möglicherweise in dieser Session auf ein Zustandekommen des Krieges verzichten werde. — Wie halten die Rechtsparteien?

— Der „Kreuz-Itz“ infolge sind der österreichische Gesandt z. D. von Engelmüller und der Ministerialrat Auffenbacher hier eingetroffen. Man glaubt, dass beide Herren in Berlin ein möglichst gleiches Vorgetragen Deutschlands und Österreich auf der bevorstehenden Dresdner Cholera-Konferenz entstreben.

— Wie die „Nat.-Itz“ erfasst, soll der Entwurf eines Gesetzes über elektrische Anlagen, der jüngst im Bundesrat beraten ist, an den Reichstag gelangen, ohne vorher zur öffentlichen Kenntnis gebracht zu sein. Die Interessenten befürworten sich darüber in der „Nat.-Itz“.

— Die Finanzfachkommission ist in ihrer Sitzung vom 27. Februar beschlossen, dass die Auflösung nichtlich vor dem Grundkomitee, sondern auch vor einem Notar oder vor Gericht (einem für Beurteilung von Verträgen zuständigen Gerichte) soll stattfinden dürfen. Die Auflösungsverlängerungen müssen mündlich und gleichzeitig erfolgen.

— Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses beantragt beim Plenum in den Eisenbahnen-Tatfolgenden Resolution: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, 1) dem Landtag alljährlich eine Berechnung der Ausgaben für den polnischen Transportdienst nach Aussage der bereits im Jahre 1881 aufgestellten Rechnung vorzulegen; 2) mit dem Herrn Reichskanzler wegen der Änderung des Eisenbahn-Gesetzes vom 20. Oktober 1875 im Sinne der Erhöhung der von der Reichs-Postverwaltung für den Eisenbahntransport der Postsendungen zu zahlenden Vergütungen in Verhandlungen zu treten.

— In der heutigen Sitzung der Unterrichtscommission berichtete der Abg. Seyffardt-Wagdeburg über eine Petition der Stadtverordneten-Verfassung der rheinischen Stadt Düren aus Antritt einer staatlichen vierklassigen Bau-gewerbeschule am dorthin Orie. Die Regierungskommission, Gehörteilsüber, bezeichnete die Lage des gewerblichen Unterrichts in Preußen als vor Zeit nahezu verzweifelt. Mangels der erforderlichen finanziellen Mittel wäre an die Gründung neuer Baugewerkshäuser nicht zu denken, ja die teilweise Abschaffung der frühere Jahre bewilligte Anschlüsse zu Fortbildungsschulen und dergleichen nicht zu vermeiden. Dette wie Düren erschienen übrigens der Staatsregierung zur Errichtung einer Baugewerbeschule ihrer Kleinheit und der sich daraus ergebenden gar zu geringen Anreiz auf dem Gebiet der Praxis wegen wenig geeignet. Der Antrag des Verfassungsherrn, die Petition als Material zu überweisen, wurde angenommen.

— Elberfeld, 27. Februar. Wie die „Weserzeitung“ meldet, genehmigte der Landtag den Antrag des Abgeordnetenhauses, dass die Regierung eine Untersuchung einleite, ob der frühere Eisenbahnrevisor Wormann dienstlich oder civilrechtlich zur Verantwortung zu ziehen sei. Außerdem wurde die jährliche Einkunftssteuer des Kantons beschlossen.

— Posen, 27. Februar. Das 962 Hektar umfassende, im Kreise Brin gelegene Rittergut Tonowic ist von der Ansiedelungskommission für 450.000 £ angekauft worden. Tonowic grenzt unmittelbar an mehrere, bereits in der Besiedelung befindliche Ortschaften, so dass durch den Zulauf von Tonowic ein zusammenhängendes Besiedlungsbereich von etwa 10.000 Morgen geschaffen worden ist.

— Siegen, 27. Februar. In der heutigen Wahlmännerwahl der Stadt Siegen haben die Freien Wähler, dem „D. T.“ zufolge, gegen 1888 drei Stimmen gewonnen.

— Altenburg, 27. Februar. Nach einer Rednung der „Unterhaltung“ hat das Minifterium die Errichtung eines Gewerbediegergerichts, um welche aus Arbeitseringen protestiert werden, als nicht nothwendig abgelehnt.

Dann sah er durch das Spiegelglas neugierig nach der soeben bezeichneten Gegend hin.

„Sie läuten Sturm auf dem Bahnhof“, rief Friederike die Hände ringend.

„Sie ziehen Hosen an, es wird heißer da drüben“, sagte Sylow, über die Schalter der beiden Herren wegschauend. „Das blaue Blatt“, sagte Dornbach hinzu. „Da hat es ein großes Unklug gesagt.“

„Frau Ali singt an zu weinen. Ich fürchte mich, sobald wenn ich doch zu Hause wäre. Hermann, ich bitte um Deine Begleitung.“

„Leider muss ich auf das Vergnügen verzichten“, lehnte der Doctor ab. „Wo Roth und Freude auftreten, muß die Art zur Stelle sein. Friederike kann ich meine Kleider holen? Ich empfehle mich bestens.“

Er verdeutigte sich nach allen Seiten und hatte schon die Thürklinke in der Hand, als ihn seine Schwester am Arm sah und zurückrief.

„Sie sieht zu sehr, Hermann, mein Mann geht jedenfalls mit.“

Großvaters Dornbach, welche sich bereits das zweite Glas Champagner munden ließ, protestierte heftig gegen diese Summtat der Schwiegereltern. „Warum soll denn mein Sohn für nichts und wieder nichts um diese Zeit und bei diesem Schandwetter draußen herumlaufen, wenn Niemand nach ihm verlangt? Er darf den Schnupfen, soll er sich vielleicht eine Vungentenjündung holen?“

„Der Sohn ist Arzt, er geht daher, wo Aerzte nötig sind“, verteidigte Friederike streng.

„Er ist kein junger Arzt mehr“, widersprach die Schwiegermama, „er ist ein Mann in gelehrten Jahren, der die Nachapraxis aufgegeben hat. Ferdinand, gebe nicht.“

Ferdinand, lachte nicht. „Du bist es Deiner Stellung schuldig, drängte die Medicinalräthia. „Es ist Ehrensache für Dich, einer der ersten auf dem Platz zu sein, wo ein öffentliches Unglück geschieht, das in allen Zeitungen besprochen wird, und wobei man Dein Erscheinen oder Nichterscheinen unweisschaf erwidert. Ich bitte Dich, geh.“

„Ich werde Jahren“, sagte der Medicinalräth, sich unmutig abwendend. „Schreib dem Arzther anzugreifen, Hermann kann ja nichtfahren, wo ist er denn?“

„Er ist fröhlichweg weggegangen“, sagte Herr Sylow, „und wir wollen uns auch auf den Weg machen.“

— Weimar, 27. Februar. Wie und aus welcher Quelle mitgetheilt wird, hat der seit vierzig Jahren im Staatsdienste befindliche grossherzogliche Director des zweiten Verwaltungsbüros, Herr v. Beust in Eisenach, die Pensionierung nachgefordert. Bescheiden tritt das Gericht auf, dass als Nachfolger des Herrn v. Beust der Oberbürgermeister der Stadt Weimar, Herr Sch. Regierungsrath Babst, eintretende sei, da man dessen Verbleiben in seinem seit fast 15 Jahren mit großer Erfolgsbeliebtheit hinter sich den bekannten Vorjahren im Gemeinderat nicht für wohlbemüthig halte, diejenige demokratische oder dem reichsmärkische Staate erhalten seien wolle.erner wird bei dieser Gelegenheit die weitere Richtung colportiert, dass die Regierung nunmehr einstlich den im Landtag hervorgerufenen Bündnisse Rechnung tragen und im Interesse der Bevölkerung eine solche Beisetzung erreichen in, dass die Regierung nunmehr einstlich den im Landtag hervorgerufenen Bündnisse Rechnung tragen und im Interesse der Bevölkerung eine solche Beisetzung erreichen in, dass die Regierung nunmehr einstlich den im Landtag hervorgerufenen Bündnissen zusätzliche Befreiung erfordert, um diejenigen Bündnisse zu erhalten, die zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt hier wieder eingetroffen.

— Der Generalleutnant Freiherr von Hodenberg, Generalarzt und Commandeur der Königlich böhmisches 2. Division, hat nach bereitgestelltem Urlaub Berlin verlassen.

— Abg. v. Bensigton ist nach Hannover zurückgekehrt,

um die Spuren des dortigen Provinzialallianzes zu entfernen.

Seine Rückkehr nach Berlin sieht ein Witten nächster Woche bevor. Auch Abg. Buhl wird in den nächsten Tagen durch dringliche Geschäfte in seine Heimat abberufen werden, so dass die nationalsozialistische Fraktion für einen vorübergehenden Erfolg in der Militärratssession sorgen muss.

— In politischen Kreisen wird nach der „M.itz“ verfügt, dass die Regierung an einer Auflösung des Reichstags beim Scheitern der Militär-Vorlage nicht direkt, vielleicht möglicherweise in dieser Session auf ein Zustandekommen des Krieges verzichten werde. — Wie halten die Rechtsparteien?

— Der „Kreuz-Itz“ infolge sind der österreichische Gesandt z. D. von Engelmüller und der Ministerialrat Auffenbacher hier eingetroffen.

— Die hiesige Stadtverwaltung, welche längst die Herza eines Blasen abgehatzt, beschließt der „Standort-Blz.“

zufolge, dem deutschsozialen antisemitischen Verein Verhauungen in der städtischen Tonhalle nicht zu gestatten.

— Der „Kreuz-Itz“ erfasst, dass der Entwurf eines Gesetzes über elektrische Anlagen, der jüngst im Bundesrat beraten ist, an den Reichstag gelangen, ohne vorher zur öffentlichen Kenntnis gebracht zu sein. Die Interessenten befürworten sich darüber in der „Nat.-Itz“.

— Die Finanzfachkommission ist in ihrer Sitzung vom 27. Februar beschlossen, dass die Auflösung nichtlich vor dem Grundkomitee, sondern auch vor einem Notar oder vor Gericht (einem für Beurteilung von Verträgen zuständigen Gerichte) soll stattfinden dürfen. Die Auflösungsverlängerungen müssen mündlich und gleichzeitig erfolgen.

— Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses

beantragt beim Plenum in den Eisenbahnen-Tatfolgenden

Resolution: die königliche Staatsregierung zu

ersuchen, 1) dem Landtag alljährlich eine Berechnung der

Ausgaben für den polnischen Transportdienst nach

Aussage der bereits im Jahre 1881 aufgestellten Rech-

nung vorzulegen; 2) mit dem Herrn Reichskanzler wegen der

Änderung des Eisenbahn-Gesetzes vom 20. October

1875 im Sinne der Erhöhung der von der Reichs-

Postverwaltung für den Eisenbahntransport der Post-

sendungen zu zahlenden Vergütungen in Verhandlungen

zu treten.

— In der heutigen Sitzung der Unterrichtscommission berichtete der Abg. Seyffardt-Wagdeburg über eine Petition der Stadtverordneten-Verfassung der rheinischen Stadt Düren aus Antritt einer staatlichen vierklassigen Bau-

gewerbeschule am dorthin Orie. Die Regierungskommission, Gehörteilsüber, bezeichnete die Lage des gewerblichen Unterrichts in Preußen als vor Zeit nahezu verzweifelt.

Mangels der erforderlichen finanziellen Mittel wäre an die

Gründung neuer Baugewerkshäuser nicht zu denken, ja die

teilweise Abschaffung der früher Jahre bewilligte Anschlüsse zu

Fortbildungsschulen und dergleichen nicht zu vermeiden.

Der Ältere und der jüngere Friederike verhinderten, dass die

Regierung die jüdische Religion, das heißt die

Reception der jüdischen Religion, das heißt die

Erteilung der jüdischen Religion, das heißt

für eine wissenschaftliche Grönland-Expedition. — Der Kriegsminister verlangt 666 000 Kronen zur Beschaffung von Artillerie-Geschützen, Granaten, Wurfschüssen und Schellade-Kanonen für die vorbereitete Belagerung und weitere 200 000 Kronen zu Versorgungsbedarf. — Der Marineminister fordert 90 000 Kronen zur Entfernung der Kreuzer-Korvette „Sachsen“ aus Flottekreuz nach New-Holl., 262 000 Kr. zum Bau von zwei Patrouillenbooten (neuen Arten), 15 000 Kr. für das Geschwader „Georg Stage“ und 115 Kr. zur Erfüllung eines neuen Gewerbebedarfes. — Der Finanzminister fordert 5000 Kr. zur Teilnahme des Deutschen an einer interparlamentarischen Konferenz, welche im nächsten Sommer in Carthagena stattfinden wird. — Endlich werden zu Hofen u. s. w. Frieden neu gefordert: zum Bau eines Eisbrechers 430 000 Kr., zum Bau einer Schleusen, die gleichfalls eisbrechend sein soll, 500 000 Kr. für Hafenbauten in Göteborg 110 000 Kr., zum Bau eines Wellenbrechers auf Bornholm 80 000 Kr. und zur Anlage einer Telephonverbindung zwischen Dänemark 25 500 Kronen. — Die Auskunftsmitglieder der Rechten und der Demokraten haben diese Neuerungen mit geringen Aenderungen empfohlen.

### Rußland.

\* Petersburg, 25. Februar. (Telegramm.) Nach einem Utaf des Zaren werden die Namen der Städte Kral und Karva in den russischen Provinzen in Poljowoi und Ivanograd ungenannt.

\* Das „Soz. Central“ berichtet über eine Ende v. M. in Petersburg abgehaltene Sitzung des Comités für Soz. und Schreibunterricht, in der konkretisiert worden ist, daß falls in Russland alljährlich 3250 Schulen gründet werden sollen, doch erst nach 200 Jahren die ganze Bevölkerung lesen und schreiben könnte. Gegenwärtig können in Russland von den Männern nicht mehr als 25 Proc. von den Frauen nur 2 Proc. lesen und schreiben. Dafür betrage das Budget des Ministeriums für Volkstaatshörung für das Hundertmillionenreich auch nur 7 Millionen Rubel, und die Landstiften wie die Städte — mit Ausnahme der Ostsseeprovinzen und Polens — begrenzen gleichfalls nicht den Ehezeit, für Schulen bestehende Döser zu bringen.

### Orient.

\* Konstantinopel, 27. Februar. (Telegramm.) Der „Agence de Constantinople“ folglose haben die bisherigen Botschafter ein Memorandum an die Porte gerichtet, in welchem dieselbe darauf aufmerksam gemacht wird, daß der Zustand der Straßen in Vora ziemlich schlechter sei und daß es sich dabei hauptsächlich um die schlechte Administration handle. Der Sultan hat in Folge dessen den bisherigen türkischen Gouvernements in Balatac, Blasburg, welcher gelegentlich des Besuchs des deutschen Kaisers in Konstantinopel die Funktion eines Präfekten von Vora zur vollen Zuständigkeit verschafft, an Stelle von Wojci-Bey wieder zum Präfekten von Konstantinopel ernannt. Wojci-Bey bleibt Director des austro-hungarischen Preß im Ministerium des Auswärtigen. — Hinsichtlich der bevorstehenden Ernennung eines neuen Generalgouverneurs für Krete fanden die Botschafter überw. Karathodoris Pascha, den gegenwärtigen Gouverneur von Samos, für diesen Posten zu empfehlen. Die Bestätigung der Nachrich. steht noch an. — Die Porte ist von ihrer ursprünglichen Absicht, wegen der jüngsten Verfälle in Ägypten eine Note an die englische Regierung zu richten, definitiv abgekommen. Die türkische Regierung hat wohl unter dem ersten Einbruck, die Engländer eine Note entworfen, in welcher sie sowohl gegen das Vorgehen des Generals als auch gegen die Verstärkung der englischen Occupationstruppen protestiert. Dieser Entwurf wurde dem Sultan vorgelegt, blieb aber unberücksichtigt. Gegenwärtig ist die Porte angenehmst zu der Erkenntnis gekommen, daß eine diplomatische Erörterung angebracht ist, ob die türkischen Meinung in England die Lage in Ägypten nur verhindern könnte. Diese Erwägungen haben natürlich seit zu dem Entschluß geführt, einen Notentwickel mit der englischen Regierung vorläufig zu unterlassen.

\* Belgrad, 27. Februar. In der gestern und vorgestern abgehaltenen Beratung des radicalen Haushaltungskusses wurde die Frage erörtert, ob die radikale Wähler am Wahlgang einer etwaigen unbefugten Sammlung der Befreiung mit Gewalt entgegenstehen sollen. Radikal sprach davon, Radikal und Tschech dafür. Ein Beschluss wurde nicht gefaßt. — In Folge der Drohung der Radikalen, einen Bürgerkrieg in Belgrad zu wollen, berief der Kriegsminister am Freitag der Regierung sämtliche zur Disposition gestellten und bewaffneten Massenstufen ein. Der Kriegsminister traf außerdem die strengsten militärischen und gerichtlichen Maßregeln, um jeden Verzug einer Ruhelösung im Staat zu erfordern. — Der General in Konstantinopel, General Gruic, wurde auf kurzem Wege abberufen, da die an ihn ergangene Aufforderung, seine Dienststube zu geben, fehlgeschlagen blieben. — Die offizielle „Gazette“ läßt an, daß für den Fall, daß die Radikalen die Wahlkampf führen, die Regierung sämtliche Radikalführer verhaften lassen werde.

### Mirka.

\* Dez. 17. Februar. Senator Rizzo, der jüngst ernannte Consularagent für Portugal und die Vereinigten Staaten in Rio, hat sein Beglaubigungsschreiben am bissigen Hofe präsentiert. Die maurische Regierung hat es jedoch abgelehnt, die Ernennung des Consuls anzuerkennen, und weigert sich, Senator Rizzo mit einer Rekurrenz zu versetzen über ihm sonst Belstand zu leisten. Der Vorwand ist, daß der Sultan die Ernennung von Consulbeamten in Marokko, ausgesessen im Hafensländen, nicht genehmigt will. Der französische Consul hat nichtsdestoweniger seit den letzten Jahren ohne jedweden Einspruch darüber verfügt, seine Befugnisse auszuüben und der britische Consul verwaltet sein Amt seit mehreren Monaten. Der Empfang, welcher Senator Rizzo zu Theil wurde, war sehr unbedeutend.

\* Capstadt, 25. Februar. Sir Henry Koch hat eine Depeche vom Marsoff von Kapstadt erhalten, in welcher derselbe angezeigt, daß die Königin Victoria es ablehnt, ein Botschaft gegen das Wohlbach auszuladen, gegen welches einige tausend farbige Malachen eine Petition an die Königin gerichtet haben. — Die Botschaft der Fleischregierung, welche Oberst Martin, der britische Commissar, der Königin-Regentin von Swaziland am 20. d. Monat mittheilte, enthält die Erklärung an die Befreiung von Swaziland, daß in der projecten Konferenz zwischen Sir Henry Koch und dem Präsidenten Krüger wahrscheinlich über das palliante Geschäft des Landes entschieden werden wird.

### Amerika.

\* New-York, 14. Februar. Herr Cleveland, der Präsident Elect — dies ist sein offizielles Titel — hat mit seinem Abschiede beßriglich der Zusammenstellung seines künftigen Cabinets ungewöhnlich lange hinter dem Berge gehalten. Man konnte daher auf eine Überzahlung gesetzt sein. Dennoch hat die Ernennung des Bundeskriegsministers Gresham von Indiana, eines bisherigen Republikaners, zum Staats-Secretär das deutlich größte Aufsehen in der politischen Welt gemacht. Herr Gresham nahm bisher eine so herausragende Stellung in der republikanischen Partei ein, daß er schon seit vielen Jahren zu den beginnlichsten Präsidentschaftskandidaten gehörte. Bei den letzten Wahlen erklärte er sich für Tariffreform, lehnte aber die von der Volkspartei angebrachte Kandidatur für die Präsidentschaft ab und erklärte sich für Cleveland, ohne indessen aus der republikanischen Partei auszutreten. Seine Berufung an die Spitze des

Cabinets — das läßt jeder — ist mehr als eine Personenfrage. Sie ist ein Programm. Herr Cleveland zeigt damit, daß er sich als Erwähner aller unabdingbaren Errungenschaften seiner Partei, sondern des ganzen Volkes sieht will. In den Reihen der alten Demokratie hat diese offene Annäherung Cleveland's an das Lager der Republikaner (abdingbaren) Wohl und Erfolg zu gleicher Zeit hervorgerufen. Die Berufung Gresham's, eines gemäßigten Republikaners, ist Cleveland's Antwort auf die unverhüllten Demokratischen und Preßfreiheit der Machthaber - Demokratien von New-York, zum Bau von zwei Patrouillenbooten (neuen Arten), 15 000 Kr. für das Geschwader „Georg Stage“ und 115 Kr. zur Erfüllung eines neuen Gewerbebedarfes. — Der Finanzminister fordert 5000 Kr. zur Teilnahme des Deutschen an einer interparlamentarischen Konferenz, welche im nächsten Sommer in Carthagena stattfinden wird. — Endlich werden zu Hofen u. s. w. Frieden neu gefordert: zum Bau eines Eisbrechers 430 000 Kr., zum Bau eines Schleusen, die gleichfalls eisbrechend sein soll, 500 000 Kr. für Hafenbauten in Göteborg 110 000 Kr., zum Bau eines Wellenbrechers auf Bornholm 80 000 Kr. und zur Anlage einer Telephonverbindung zwischen Dänemark 25 500 Kronen. — Die Auskunftsmitglieder der Rechten und der Demokraten haben diese Neuerungen mit geringen Aenderungen empfohlen.

### Europa.

\* Petersburg, 25. Februar. (Telegramm.) Nach einem Utaf des Zaren werden die Namen der Städte Kral und Karva in den russischen Provinzen in Poljowoi und Ivanograd ungenannt.

\* Das „Soz. Central“ berichtet über eine Ende v. M. in Petersburg abgehaltene Sitzung des Comités für Soz. und Schreibunterricht, in der konkretisiert worden ist, daß falls in Russland alljährlich 3250 Schulen gründet werden sollen, doch erst nach 200 Jahren die ganze Bevölkerung lesen und schreiben könnte. Gegenwärtig können in Russland von den Männern nicht mehr als 25 Proc. von den Frauen nur 2 Proc. lesen und schreiben. Dafür betrage das Budget des Ministeriums für Volkstaatshörung für das Hundertmillionenreich auch nur 7 Millionen Rubel, und die Landstiften wie die Städte — mit Ausnahme der Ostsseeprovinzen und Polens — begrenzen gleichfalls nicht den Ehezeit, für Schulen bestehende Döser zu bringen.

\* Nach einer Depêche aus Valparaíso handt ein zweites Dokument zwischen den brasilianischen Regierungstruppen und den Federalisten bei Braga in Rio Grande do Sul. Die Regierungstruppen werden geschlagen und ziegen in Waffen zu den Feinden über. Der Führer der Federalisten, Martinho, erklärte, nichts würde das Volk bestreiten, als die Absetzung des Gouverneurs Gasparo.

### Colonial-Nachrichten.

\* Dr. Oskar Baumann (nicht wie heute früh getraut) meldet durch ein Telegramm aus Panamá vom 23. d. Monat der Ausbildungskommission des deutschen Antislavery-Gemüts seine glückliche Ankunft an der ostafrikanischen Küste. Dr. Baumann verließ Tonga am 15. Januar vorigen Jahres, nachdem er in verhältnismäßig langer Zeit seine Türe an der Küste selbst geworden und die Karawane zusammengezogen hatte; bis zum Kilimandscharo folgte Dr. Baumann seiner alten bekannten Route. Aufgang trat derselbe in die Masaisteppe ein, und — nach Westen ziehend — durchkreuzte er diefelbe als älterer Europäer, wobei der große Quaggasee entdeckt wurde. Am 12. April wurde der Victoria-See bei Katato erreicht. Nach langer Rast unternahm Dr. Baumann die Reise zur Erforschung der südlichen Uferländer des Victoria-Sees, was dort zunächst gelang, die Tour nach der Wehrgegne seines Schlafgebietes und den Landstädtchen Muanda und Urundi bis zum Tanganjika-See und traf am 9. November v. J. wiederholtes in Tabora wieder ein. Auf dem Weitermarsch von Tabora nach der Küste wurde die Karawane von Tabora weitweit Tonkavale angegriffen, jedoch gelang es Dr. Baumann, den Feind abzuwehren, woran die Lebembe der Tawambo zerstört wurden. Leider wurde Dr. Baumann bei dieser Gelegenheit mehrfach verwundet, wodurch er sich mehrere Tage unheilbar aufhielt. Am 30. December v. J. war Dr. Baumann in der arabischen Niederkolonie Irangi; die dort amfängigen Araber haben Dr. Baumann und seine ganze Karawane aus Beste empfangen und aufgenommen. Nach der vorliegenden Berichtung ist es schief, daß Dr. Baumann wieder völlig hergestellt ist und es wird erwartet, daß derselbe, falls nachdem er seine Erkrankung aufgeklärt, die Rückreise nach Europa antreten wird.

\* Amritsch und Südwest-Afrika. Ein von vielen Reisenden ausgewiesener Top ist es, daß Südwest einer Ausbildung entgegnet. Es nach hierfür darauf aufmerksam gemacht, so nicht diese Erfahrung durch viele Reisende unterdrückt und immer neue Ansichten finden sich vor. Auch Dr. Fried behauptet ebenfalls in dem Bericht über seine Reise nach dem Kapu-See und findet mehrere recht drastische Wahrheiten.

\* Infolge der Drohung der Radikalen, einen Bürgerkrieg in Belgrad zu wollen, berief der Kriegsminister am Freitag der Regierung sämtliche zur Disposition gestellten und bewaffneten Massenstufen ein. Der Kriegsminister traf außerdem die strengsten militärischen und gerichtlichen Maßregeln, um jeden Verzug einer Ruhelösung im Staat zu erfordern. — Der General in Konstantinopel, General Gruic, wurde auf kurzem Wege abberufen, da die an ihn ergangene Note an die englische Regierung zu richten, definitiv abgekommen. Die türkische Regierung hat wohl unter dem ersten Einbruck, die Engländer eine Note entworfen, in welcher sie sowohl gegen das Vorgehen des Generals als auch gegen die Verstärkung der englischen Occupationstruppen protestiert. Dieser Entwurf wurde dem Sultan vorgelegt, blieb aber unberücksichtigt. Gegenwärtig ist die Porte angenehmst zu der Erkenntnis gekommen, daß eine diplomatische Erörterung angebracht ist, ob die türkischen Meinung in England die Lage in Ägypten nur verhindern könnte. Diese Erwägungen haben natürlich seit zu dem Entschluß geführt, einen Notentwickel mit der englischen Regierung vorläufig zu unterlassen.

\* Belgrad, 27. Februar. In der gestern und vorgestern abgehaltenen Beratung des radicalen Haushaltungskusses wurde die Frage erörtert, ob die radikale Wähler am Wahlgang einer etwaigen unbefugten Sammlung der Befreiung mit Gewalt entgegenstehen sollen. Radikal sprach davon, Radikal und Tschech dafür. Ein Beschluss wurde nicht gefaßt.

\* Infolge der Drohung der Radikalen, einen Bürgerkrieg in Belgrad zu wollen, berief der Kriegsminister am Freitag der Regierung sämtliche zur Disposition gestellten und bewaffneten Massenstufen ein. Der Kriegsminister traf außerdem die strengsten militärischen und gerichtlichen Maßregeln, um jeden Verzug einer Ruhelösung im Staat zu erfordern. — Der General in Konstantinopel, General Gruic, wurde auf kurzem Wege abberufen, da die an ihn ergangene Note an die englische Regierung zu richten, definitiv abgekommen. Die türkische Regierung hat wohl unter dem ersten Einbruck, die Engländer eine Note entworfen, in welcher sie sowohl gegen das Vorgehen des Generals als auch gegen die Verstärkung der englischen Occupationstruppen protestiert. Dieser Entwurf wurde dem Sultan vorgelegt, blieb aber unberücksichtigt. Gegenwärtig ist die Porte angenehmst zu der Erkenntnis gekommen, daß eine diplomatische Erörterung angebracht ist, ob die türkischen Meinung in England die Lage in Ägypten nur verhindern könnte. Diese Erwägungen haben natürlich seit zu dem Entschluß geführt, einen Notentwickel mit der englischen Regierung vorläufig zu unterlassen.

\* Belgrad, 27. Februar. In der gestern und vorgestern abgehaltenen Beratung des radicalen Haushaltungskusses wurde die Frage erörtert, ob die radikale Wähler am Wahlgang einer etwaigen unbefugten Sammlung der Befreiung mit Gewalt entgegenstehen sollen. Radikal sprach davon, Radikal und Tschech dafür. Ein Beschluss wurde nicht gefaßt.

\* Infolge der Drohung der Radikalen, einen Bürgerkrieg in Belgrad zu wollen, berief der Kriegsminister am Freitag der Regierung sämtliche zur Disposition gestellten und bewaffneten Massenstufen ein. Der Kriegsminister traf außerdem die strengsten militärischen und gerichtlichen Maßregeln, um jeden Verzug einer Ruhelösung im Staat zu erfordern. — Der General in Konstantinopel, General Gruic, wurde auf kurzem Wege abberufen, da die an ihn ergangene Note an die englische Regierung zu richten, definitiv abgekommen. Die türkische Regierung hat wohl unter dem ersten Einbruck, die Engländer eine Note entworfen, in welcher sie sowohl gegen das Vorgehen des Generals als auch gegen die Verstärkung der englischen Occupationstruppen protestiert. Dieser Entwurf wurde dem Sultan vorgelegt, blieb aber unberücksichtigt. Gegenwärtig ist die Porte angenehmst zu der Erkenntnis gekommen, daß eine diplomatische Erörterung angebracht ist, ob die türkischen Meinung in England die Lage in Ägypten nur verhindern könnte. Diese Erwägungen haben natürlich seit zu dem Entschluß geführt, einen Notentwickel mit der englischen Regierung vorläufig zu unterlassen.

\* Belgrad, 27. Februar. In der gestern und vorgestern abgehaltenen Beratung des radicalen Haushaltungskusses wurde die Frage erörtert, ob die radikale Wähler am Wahlgang einer etwaigen unbefugten Sammlung der Befreiung mit Gewalt entgegenstehen sollen. Radikal sprach davon, Radikal und Tschech dafür. Ein Beschluss wurde nicht gefaßt.

\* Infolge der Drohung der Radikalen, einen Bürgerkrieg in Belgrad zu wollen, berief der Kriegsminister am Freitag der Regierung sämtliche zur Disposition gestellten und bewaffneten Massenstufen ein. Der Kriegsminister traf außerdem die strengsten militärischen und gerichtlichen Maßregeln, um jeden Verzug einer Ruhelösung im Staat zu erfordern. — Der General in Konstantinopel, General Gruic, wurde auf kurzem Wege abberufen, da die an ihn ergangene Note an die englische Regierung zu richten, definitiv abgekommen. Die türkische Regierung hat wohl unter dem ersten Einbruck, die Engländer eine Note entworfen, in welcher sie sowohl gegen das Vorgehen des Generals als auch gegen die Verstärkung der englischen Occupationstruppen protestiert. Dieser Entwurf wurde dem Sultan vorgelegt, blieb aber unberücksichtigt. Gegenwärtig ist die Porte angenehmst zu der Erkenntnis gekommen, daß eine diplomatische Erörterung angebracht ist, ob die türkischen Meinung in England die Lage in Ägypten nur verhindern könnte. Diese Erwägungen haben natürlich seit zu dem Entschluß geführt, einen Notentwickel mit der englischen Regierung vorläufig zu unterlassen.

\* Belgrad, 27. Februar. In der gestern und vorgestern abgehaltenen Beratung des radicalen Haushaltungskusses wurde die Frage erörtert, ob die radikale Wähler am Wahlgang einer etwaigen unbefugten Sammlung der Befreiung mit Gewalt entgegenstehen sollen. Radikal sprach davon, Radikal und Tschech dafür. Ein Beschluss wurde nicht gefaßt.

\* Infolge der Drohung der Radikalen, einen Bürgerkrieg in Belgrad zu wollen, berief der Kriegsminister am Freitag der Regierung sämtliche zur Disposition gestellten und bewaffneten Massenstufen ein. Der Kriegsminister traf außerdem die strengsten militärischen und gerichtlichen Maßregeln, um jeden Verzug einer Ruhelösung im Staat zu erfordern. — Der General in Konstantinopel, General Gruic, wurde auf kurzem Wege abberufen, da die an ihn ergangene Note an die englische Regierung zu richten, definitiv abgekommen. Die türkische Regierung hat wohl unter dem ersten Einbruck, die Engländer eine Note entworfen, in welcher sie sowohl gegen das Vorgehen des Generals als auch gegen die Verstärkung der englischen Occupationstruppen protestiert. Dieser Entwurf wurde dem Sultan vorgelegt, blieb aber unberücksichtigt. Gegenwärtig ist die Porte angenehmst zu der Erkenntnis gekommen, daß eine diplomatische Erörterung angebracht ist, ob die türkischen Meinung in England die Lage in Ägypten nur verhindern könnte. Diese Erwägungen haben natürlich seit zu dem Entschluß geführt, einen Notentwickel mit der englischen Regierung vorläufig zu unterlassen.

\* Belgrad, 27. Februar. In der gestern und vorgestern abgehaltenen Beratung des radicalen Haushaltungskusses wurde die Frage erörtert, ob die radikale Wähler am Wahlgang einer etwaigen unbefugten Sammlung der Befreiung mit Gewalt entgegenstehen sollen. Radikal sprach davon, Radikal und Tschech dafür. Ein Beschluss wurde nicht gefaßt.

\* Infolge der Drohung der Radikalen, einen Bürgerkrieg in Belgrad zu wollen, berief der Kriegsminister am Freitag der Regierung sämtliche zur Disposition gestellten und bewaffneten Massenstufen ein. Der Kriegsminister traf außerdem die strengsten militärischen und gerichtlichen Maßregeln, um jeden Verzug einer Ruhelösung im Staat zu erfordern. — Der General in Konstantinopel, General Gruic, wurde auf kurzem Wege abberufen, da die an ihn ergangene Note an die englische Regierung zu richten, definitiv abgekommen. Die türkische Regierung hat wohl unter dem ersten Einbruck, die Engländer eine Note entworfen, in welcher sie sowohl gegen das Vorgehen des Generals als auch gegen die Verstärkung der englischen Occupationstruppen protestiert. Dieser Entwurf wurde dem Sultan vorgelegt, blieb aber unberücksichtigt. Gegenwärtig ist die Porte angenehmst zu der Erkenntnis gekommen, daß eine diplomatische Erörterung angebracht ist, ob die türkischen Meinung in England die Lage in Ägypten nur verhindern könnte. Diese Erwägungen haben natürlich seit zu dem Entschluß geführt, einen Notentwickel mit der englischen Regierung vorläufig zu unterlassen.

\* Belgrad, 27. Februar. In der gestern und vorgestern abgehaltenen Beratung des radicalen Haushaltungskusses wurde die Frage erörtert, ob die radikale Wähler am Wahlgang einer etwaigen unbefugten Sammlung der Befreiung mit Gewalt entgegenstehen sollen. Radikal sprach davon, Radikal und Tschech dafür. Ein Beschluss wurde nicht gefaßt.

\* Infolge der Drohung der Radikalen, einen Bürgerkrieg in Belgrad zu wollen, berief der Kriegsminister am Freitag der Regierung sämtliche zur Disposition gestellten und bewaffneten Massenstufen ein. Der Kriegsminister traf außerdem die strengsten militärischen und gerichtlichen Maßregeln, um jeden Verzug einer Ruhelösung im Staat zu erfordern. — Der General in Konstantinopel, General Gruic, wurde auf kurzem Wege abberufen, da die an ihn ergangene Note an die englische Regierung zu richten, definitiv abgekommen. Die türkische Regierung hat wohl unter dem ersten Einbruck, die Engländer eine Note entworfen, in welcher sie sowohl gegen das Vorgehen des Generals als auch gegen die Verstärkung der englischen Occupationstruppen protestiert. Dieser Entwurf wurde dem Sultan vorgelegt, blieb aber unberücksichtigt. Gegenwärtig ist die Porte angenehmst zu der Erkenntnis gekommen, daß eine diplomatische Erörterung angebracht ist, ob die türkischen Meinung in England die Lage in Ägypten nur verhindern könnte. Diese Erwägungen haben natürlich seit zu dem Entschluß geführt, einen Notentwickel mit der englischen Regierung vorläufig zu unterlassen.

\* Belgrad, 27. Februar. In der gestern und vorgestern abgehaltenen Beratung des radicalen Haushaltungskusses wurde die Frage erörtert, ob die radikale Wähler am Wahlgang einer etwaigen unbefugten Sammlung der Befreiung mit Gewalt entgegenstehen sollen. Radikal sprach davon, Radikal und Tschech dafür. Ein Beschluss wurde nicht gefaßt.

\* Infolge der Drohung der Radikalen, einen Bürgerkrieg in Belgrad zu wollen, berief der Kriegsminister am Freitag der Regierung sämtliche zur Disposition gestellten und bewaffneten Massenstufen ein. Der Kriegsminister traf außerdem die strengsten militärischen und gerichtlichen



# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 108, Dienstag, 28. Februar 1893. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

**II. Leipzig.** 28. Februar. Prinz Max von Sachsen traf gestern Nachmittag von Oschatz kommt hier ein, flog im Hotel Kaiserhof ab und fuhr Abends wieder nach Oschatz zurück.

— Während noch dem Königlich Sachsischen Jagdgesetz mit dem 1. März die Sonnzeit für männliches und weibliches Edel- und Damwild, sowie für Straußenjagd beginnt, in Preußen aber an der den gesammten Hochwaldketten auch die Wildbedrohung von jetzt ab nicht mehr geschossen werden darf, dauert im nachbarlichen Osterreiche die Jagd auf Edel- und Damwild noch bis zum 31. März fort. In Sachsen beginnt am 1. März die Jagd auf Schnecken, sowie Fäden von Auer-, Birk- und Haselwurz auf neue und dauernd bis zum 15. Mai. Wilderten dürfen vorerst noch bis zum 15. März erlegt werden.

— **III. Leipzig.** 28. Februar. Der Vorsteher des königlichen Amtshauptmannschafts, Herr Dr. Blaschke, beruft auf nächsten Sonnabend, den 4. März, Vormittag 10 Uhr, einen Bezirksrat mit folgender Tagesordnung: Prüfung der Bevölkerungsstatistik für 1892 und des Haushaltplanes für 1893; Wahl von Beitragszählerinnen und in die bei den Amtshauptmannschaften zu Wertha, Taucha und Auerbach zum Zwecke der Neuwahl von Schöffen und Geschworenen zusammengetretenen Ausschüsse; Wahl von Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern der neugegründeten Verwaltungsratssitzung; Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksvorstandes sowie Wahl von 4 Mitgliedern des Bezirksvorstandes an Stelle der ausscheidenden Herren Bürgermeister Albert-Schwan, Hauptmann a. D. Breitling-Paumgardt, Rentier-Krämer-Schippig und Mühlendorfer Bismarck-Großhöchster.

— **IV. Leipzig.** 28. Februar. Die Lösung des Problems, den Fremdenverkehr unter Stadt zu haben, ist schon oft ver sucht worden, leider ist es immer nur bei den Auswirkungen gebildet. Jetzt aber, da in der Tagessitzungen gemacht werden, die Waffe von Leipzig fortzuwählen, da der Durchgangsverkehr von Nord nach Süd von preußischer Seite zunehmend über Halle geleitet und unsere Stadt gefestigt umgangen wird, ist es nötig, nehmals mit aller Energie die Angelegenheit in die Hand zu nehmen und mit jeder Ausweiter zu verfolgen. Das soll denn nun auch geschehen. Wenn sich auch die Handelskammer und der Handelsverein beschäftigen, so müssen sie doch sowohl in ihrer Gesamtheit als jeder für sich, mit Rücksicht auf den für sie gegebenen Wirkungskreis im Wesentlichen auf die Erhaltung der Waffe bestreben. Es ist daher mit Recht der Wunsch ausgesprochen worden, daß zur Erhaltung des Fremdenverkehrs im Besonderen ein Verein soll bilden müßt, wie solche unter großer Theilnahme der gesamten Bürgerschaft in fast allen Städten mit gutem Erfolg bestehen. Diesen Wunsche entsprechend, ist nun ein "Verein zur Erhaltung des Fremden- und Geschäftsverkehrs" begründet worden, dessen geschäftsleitender Ausführender folgendes Programm seiner Tätigkeit unterlegt hat: 1) Förderung aller auf die Erhaltung der Waffe gerichteten Bestrebungen; 2) die Errichtung eines Bureau und mehrerer Kunstuflächen, welche allen Fremden ungestört darüber hinwegzugehen, um selbst beschaffte Erinnerungen zu entrichten. Lebhafte Debatte folgte allen Darbietungen. Endlich in den Abendstunden endete das Fest, das wie alle freigesetzten Veranstaltungen des Genfer Vereins den Charakter eines Familientheaters trug.

— **V. Leipzig.** 28. Februar. Die in den Herren- und Damen-Garderobe-Geschäften angestellten Juweliere halten gestern Abend in der "Europäischen Börsehalle" eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, einen "Verein der Juweliere" zu begründen. In demselben soll hauptsächlich die weitere technische Ausbildung der Mitglieder geschiehen werden, und zwar durch Unterrichtsweise u. dergl. m. Auch würde aus den Betrieben eine Buchdruckerei zu verschaffenden Kunden dienen. Gekündigt soll durch den Verein auch die Regelung des Absatzmärktes erfolgen.

— **VI. Leipzig.** 28. Februar. Am Sonntag, den 26. d. M., ist bei dem Nachmittags 3 Uhr 25 Minuten von Leipzig nach Reichenbach i. B. ababendend Personenzug des Schaffhauser Bahnhofs auf Hof während der Fahrt zwischen Leipzig und Glauchau an die Sonnenwiese Brücke angefahren. Ein Bahnwärter hat sich dabei glücklicherweise nur leicht Verletzungen an Kopf und Körper erlitten.

— **VII. Leipzig.** 28. Februar. Eine 22-jährige Näherin aus Olitz wurde am Sonntag wegen Betrugs und Diebstahls zur Haft gebracht. Diese hatte einen Professoren durch die wahrheitswidrige Angabe, sie besorge ein Vermögen von 20 000 £, derart in ihrer Rege geführt, daß sie sehr bald mit ihr Verlobung feierte. Natürlich wurden vorher noch verschiedene Sachen angekauft. Bald darauf stellte es sich aber heraus, daß die Angaben der Franzosen falsch waren. Leider wurde noch ermittelt, daß dieselbe auch aus verschiedenen Wohnungsgesellschaften entwendet hatte. — Von der Kantonspolizeidirektion in Trogen (Schweiz) wird seit 23. Aug. der Gemeindeleiter Jacob Jäger von Heiden, 42 Jahre alt, 1,80 m groß, von corporaliter Gestalt, mit dunklem Haar und Schnurrbart, wegen Veruntreuung amtlicher Gelder in erheblichem Umfang verfolgt. Zuletzt soll goldenes Besteck trogen. — Ein 23-jähriger, aus Berlin gebürtiger Schneider wurde gestern wegen Diebstahls verhaftet. Derselbe hatte einem Kaufer Briefmarken im Wert von 160 £ gekauft, die er zu verkaufen beabsichtigte. — Wegen derselben Vergehen wurde ein 18-jähriger Buchhandlungsbekleber zur Verantwortung gezwungen, weil er Bücher im Werthe von 75 £ aus einer billigen Buchhandlung gestohlen hatte.

— **VIII. Wettiner Vorort.** Gestern Vormittag wurde ein in den letzten Tagen in Frankfurt a. M. verbreitetes Flugblatt, das einen Herrn Otto Balbach in Berlin zum Verfaßter und in dem für eine Vertheilung der verschiedenen Handelszeitungen je nach ihrem Ursprung oder ihrer Art auf die verschiedenen Wessen eingetrennt wird. Der Flugblatt-Schreiber ist so großmächtig, in Leipzig die Waffe für Buchdrucker, Feder und Rauchwaren zu beladen, andere Handelszeitungen dagegen noch Berlin bey Frankfurt a. M. zu verlegen. Schon aus dieser Auseinandersetzung geht hervor, daß die Verschläge des Herrn Balbach nicht ernst genommen werden können.

— **IX. Leipzig.** 28. Februar. Schon seit einigen Tagen wurde am Morgen ein Hof beobachtet, der stets in 22½ Grad Entfernung des Horizontes vom Zenith. Am Sonnabend war die Höhenmessung bei ziemlich klarem Himmel weiter ausgebaut. Auch die Sonne zeigte in diesen Tagen einen idomischen Hof. Die durch Bewegung des Himmels in den Eisnadeln der höheren Luftschichten entstehenden Kreise haben entweder den Mond (bez. die Sonne) oder den Zenith als Mittelpunkt. Da, wo sich diese Kreise schneiden, entstehen mehr oder weniger regenogenetische Nebenmomente (bez. Nebensonnen) und, wenn sie sich berühren, oft die labbeständigen Nebensonnen. Die Nebensonnen sind gewöhnlich nur weiß oder regenogenetisch und von viel schwächerem Helle als die Sonne, doch sind vom Einzelnen Diesel in den letzten Jahren schon zweimal Nebensonnen gesehen worden, die den blendenden Glanz der Sonne erreichten.

— **X. Leipziger Zweigverein des Allg. Deutschen Sprachvereins wird uns geschrieben:** In der Montags-Beilage der "Leipziger Neuesten Nachrichten" von 27. Februar findet sich ein Abdruck seines "Auswärtigen Briefes". Dieser Abdruck dient mir nicht veranlaßt. Sie mögen dies, so sehr wie sonst die Bedeutung unserer Ausgaben wünschen, aufmerksam entnehmen, weil der Abdruck nach Ingolstadt und Schleswig-Holstein enthält, die wir nicht billigen.

— **XI. Leipziger Volkswohl hält am vergangenen Sonntag im Saale seines Hauses an Stelle des östlichen Vortragenden eine Abendunterhaltung ab, bei welcher von den Mitgliedern der deklamatorischen Abteilung des Vereins und von einigen dem Verein befreundeten Damen das dreiachtige Lustspiel "Spielt nicht mit dem Feuer" von G. zu Putten zur Aufführung gelangte. Der reiche Erfolg, welcher den Darstellern gezeigt wurde, war ein wohldienster. Besondere Anerkennung erwarben sich die Darstellerinnen des Rollen des "Reichen" und der "Alic", sowie**

die Darsteller des f. Dr. Welter, "Gothried Huber" und "Heinrich Winzler". Der Vorstellung folgte ein Tanztheater.

— Der Gartenverein "Erholung" m. d. R. e. jnr. Person hielt am 25. Februar a. s. seine zweite ordentliche Generalversammlung im Siebenmännerhaus ab. Der Bericht des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß die Nummer seit 8 Jahren bestehende Garten-Colonie ganz besonders in den zwei letzten Jahren, die Zeit ihres Bestehens als Gesellschaft einer ruhigen und netten Entwicklung, sich zu erfreuen gehabt hat. Zur Aufsichtserung und Verhinderung der Colonie wurde wiederum der größte Theil des Überbaus verhandelt. Bei 150 Gästen betrug die Mitgliedszahl 146, einem Mitglied ist durch Vorstandsvorbehalt, wegen Nichterfüllung des § 8 Abs. 4a, die Mitgliedschaft entzogen. Gartenvorstände standen 16 statt. Werner wurde bekannt gemacht, daß der Rat der Stadt Leipzig, auf eine vom Vorstand gemachte Einlage hin, die Einrichtung eines Wasserhändlers zu Thüringen im Bereich der Colonie genehmigt sei.

—  **XII. Querfurt.** 25. Februar. Im Nebbach ist diese Nacht die Scheune des Stellmachers Hartmann niedergebrannt. Sämtliche Vorhänge an Stock und Dach sind verbrannt.

— **XIII. Kötzschenbroda.** 25. Februar. Gestern Nachmittag hatte die achtjährige Tochter des Dampfers Liebert in Kötzschenbroda, als sie über den noch unfestigen dortigen Steg gehen wollte, das Umläuf, in die Walle zu fallen. Trotz der Rettungsarbeit erwachsener Personen konnte das Kind aus dem Flutbath nicht gerettet werden. In der Nähe des Bisterner Huus wurde es tot aus dem Wasser gezogen.

— **XIV. Weissenberg.** 27. Februar. In der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr war im Hintergebäude eines Grundstücke an der Plauenschen Straße auf das jetzt noch nicht aufgestellte Weißbier ausgebrochen, das durch in dem betr. Gewerbe abgestandene Holzstäbe reichliche Raubung fand und sich schnell verbreitete, indem es sich dem Vorgergebäude und auch einem benachbarten Wohngebäude mitteilte. Den Bewohnerungen der Rettungsleistung gelang es, das Feuer auf die beiden Grundstücke zu befränden.

— **XV. Aus dem Vogtland.** 25. Februar. Der eine der beiden Einbrecher, welche seit Beginn dieses Jahres eine ganze Reihe von Diebstählen in den Amtshauptmannschaften Auerbach und Oelsnitz beauftragt und dabei auch wiederholt von Schuhmännern Gebrauch machen, ist vor einigen Tagen in Weida festgenommen worden. Es ist ein Dampfer Name Star, welcher sich in Beide einer Namensgleichheit gegenüber stand, mit ihm ein Betrag von 143,40 £ gegenüber stand, mit ihm ein Betrag von 231,74 £ vorhanden ist, welcher auf das neue Betriebsjahr übergetragen wurde. Augenläufe waren 45,75 £ zu verzeichnen. Nach dem Bericht der 3 Rechnungsprüfer wurde der Gastronom eingeschlagen durch einheimische Rücksichtnahme seines Berichts. Die vom Vorstand aufgestellten Voransätze auf das dritte Jahr standen einheimische Kanadische. Bei der hierauf folgenden Wahl wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden Herr Paul Reich, Deutzen, zum 2. Vorsitzenden Herr Dr. Paul Kant, zum 1. Schriftführer Herr C. Hering, Peitz, zum 2. Schriftführer Herr Paul Greiner, Buchdruckereibesitzer, Schmiedeberg, Hauptmann a. D. Breitling-Paumgardt, Rentier-Krämer, Kaufmann, sowie großes Beilager.

— **XVI. Leipzig.** 28. Februar. Die Lösung des Problems, den Fremdenverkehr unter Stadt zu haben, ist schon oft ver sucht worden, leider ist es immer nur bei den Auswirkungen gebildet. Jetzt aber, da in der Tagessitzungen gemacht werden, die Waffe von Leipzig fortzuwählen, da der Durchgangsverkehr von Nord nach Süd von preußischer Seite zunehmend über Halle geleitet und unsere Stadt gefestigt umgangen wird, ist es nötig, nehmals mit aller Energie die Angelegenheit in die Hand zu nehmen und mit jeder Ausweiter zu verfolgen. Das soll denn nun auch geschehen. Wenn sich auch die Handelskammer und der Handelsverein beschäftigen, so müssen sie doch sowohl in ihrer Gesamtheit als jeder für sich, mit Rücksicht auf den für sie gegebenen Wirkungskreis im Wesentlichen auf die Erhaltung der Waffe bestreben. Es ist daher mit Recht der Wunsch ausgesprochen worden, daß zur Erhaltung des Fremdenverkehrs im Besonderen ein Verein soll bilden müßt, wie solche unter großer Theilnahme der gesamten Bürgerschaft in fast allen Städten mit gutem Erfolg bestehen. Diesen Wunsche entsprechend, ist nun ein "Verein zur Erhaltung des Fremden- und Geschäftsverkehrs" begründet worden, dessen geschäftsleitender Ausführender folgendes Programm seiner Tätigkeit unterlegt hat: 1) Förderung aller auf die Erhaltung der Waffe gerichteten Bestrebungen; 2) die Errichtung eines Bureau und mehrerer Kunstuflächen, welche allen Fremden ungestört darüber hinwegzugehen, um selbst beschaffte Erinnerungen zu entrichten. Lebhafte Debatte folgte allen Darbietungen. Endlich in den Abendstunden endete das Fest, das wie alle freigesetzten Veranstaltungen des Genfer Vereins den Charakter eines Familientheaters trug.

— **XVII. Leipzig.** 28. Februar. Die in den Herren- und Damen-Garderobe-Geschäften angestellten Juweliere halten gestern Abend in der "Europäischen Börsehalle" eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, einen "Verein der Juweliere" zu begründen. In demselben soll hauptsächlich die weitere technische Ausbildung der Mitglieder geschiehen werden, und zwar durch Unterrichtsweise u. dergl. m. Auch würde aus den Betrieben eine Buchdruckerei zu verschaffenden Kunden dienen. Gekündigt soll durch den Verein auch die Regelung des Absatzmärktes erfolgen.

— **XVIII. Leipzig.** 28. Februar. Am Sonntag, den 26. d. M., ist bei dem Nachmittags 3 Uhr 25 Minuten von Leipzig nach Reichenbach i. B. ababendend Personenzug des Schaffhauser Bahnhofs auf Hof während der Fahrt zwischen Leipzig und Glauchau an die Sonnenwiese Brücke angefahren. Ein Bahnwärter hat sich dabei glücklicherweise nur leicht Verletzungen an Kopf und Körper erlitten.

— **XIX. Leipzig.** 28. Februar. Eine 22-jährige Näherin aus Olitz wurde am Sonntag wegen Betrugs und Diebstahls zur Haft gebracht. Diese hatte einen Professoren durch die wahrheitswidrige Angabe, sie besorge ein Vermögen von 20 000 £, derart in ihrer Rege geführt, daß sie sehr bald mit ihr Verlobung feierte. Natürlich wurden vorher noch verschiedene Sachen angekauft. Bald darauf stellte es sich aber heraus, daß die Angaben der Franzosen falsch waren. Leider wurde noch ermittelt, daß dieselbe auch aus verschiedenen Wohnungsgesellschaften entwendet hatte. — Von der Kantonspolizeidirektion in Trogen (Schweiz) wird seit 23. Aug. der Gemeindeleiter Jacob Jäger von Heiden, 42 Jahre alt, 1,80 m groß, von corporaliter Gestalt, mit dunklem Haar und Schnurrbart, wegen Veruntreuung amtlicher Gelder in erheblichem Umfang verfolgt. Zuletzt soll goldenes Besteck trogen. — Ein 23-jähriger, aus Berlin gebürtiger Schneider wurde gestern wegen Diebstahls verhaftet. Derselbe hatte einem Kaufer Briefmarken im Wert von 160 £ gekauft, die er zu verkaufen beabsichtigte. — Wegen derselben Vergehen wurde ein 18-jähriger Buchhandlungsbekleber zur Verantwortung gezwungen, weil er Bücher im Werthe von 75 £ aus einer billigen Buchhandlung gestohlen hatte.

— **XX. Wettiner Vorort.** Gestern Vormittag wurde ein in den letzten Tagen in Frankfurt a. M. verbreitetes Flugblatt, das einen Herrn Otto Balbach in Berlin zum Verfaßter und in dem für eine Vertheilung der verschiedenen Handelszeitungen je nach ihrem Ursprung oder ihrer Art auf die verschiedenen Wessen eingetrennt wird. Der Flugblatt-Schreiber ist so großmächtig, in Leipzig die Waffe für Buchdrucker, Feder und Rauchwaren zu beladen, andere Handelszeitungen dagegen noch Berlin bey Frankfurt a. M. zu verlegen. Schon aus dieser Auseinandersetzung geht hervor, daß die Verschläge des Herrn Balbach nicht ernst genommen werden können.

— **XXI. Leipziger Zweigverein des Allg. Deutschen Sprachvereins wird uns geschrieben:** In der Montags-Beilage der "Leipziger Neuesten Nachrichten" von 27. Februar findet sich ein Abdruck seines "Auswärtigen Briefes". Dieser Abdruck dient mir nicht veranlaßt. Sie mögen dies, so sehr wie sonst die Bedeutung unserer Ausgaben wünschen, aufmerksam entnehmen, weil der Abdruck nach Ingolstadt und Schleswig-Holstein enthält, die wir nicht billigen.

— **XXII. Leipziger Volkswohl hält am vergangenen Sonntag im Saale seines Hauses an Stelle des östlichen Vortragenden eine Abendunterhaltung ab, bei welcher von den Mitgliedern der deklamatorischen Abteilung des Vereins und von einigen dem Verein befreundeten Damen das dreiachtige Lustspiel "Spielt nicht mit dem Feuer" von G. zu Putten zur Aufführung gelangte. Der reiche Erfolg, welcher den Darstellern gezeigt wurde, war ein wohldienster. Besondere Anerkennung erwarben sich die Darstellerinnen des Rollen des "Reichen" und der "Alic", sowie**

die Darsteller des f. Dr. Welter, "Gothried Huber" und "Heinrich Winzler". Der Vorstellung folgte ein Tanztheater.

— **XXIII. Kötzschenbroda.** 25. Februar. Gestern Nachmittag hatte die achtjährige Tochter des Dampfers Liebert in Kötzschenbroda, als sie über den noch unfestigen dortigen Steg gehen wollte, das Umläuf, in die Walle zu fallen. Trotz der Rettungsarbeit erwachsener Personen konnte das Kind aus dem Flutbath nicht gerettet werden. In der Nähe des Bisterner Huus wurde es tot aus dem Wasser gezogen.

## Erste deutsche nationale Gesäß-Ausstellung zu Leipzig.

— **XXIV. Leipzig.** 27. Februar. Die Preisverteilung hat heute ihren Abschluß gefunden. Wie bringen kann eine Gesamtübersicht der Eröffnungsfeier.

Der Goldpreis des Prinzen Hermann zu Stolberg-Wernigerode auf 1000 £. Die Silbermedaille für Schauspieler des Innern: 1. Hermann, Beutig; 2. Max Schauspieler, Grünau; 3. Hugo Grünau; 4. Sophie Grünau; 5. Max Schauspieler, Grünau; 6. Max Schauspieler, Grünau; 7. Hugo Grünau; 8. Sophie Grünau; 9. Max Schauspieler, Grünau; 10. Hugo Grünau; 11. Sophie Grünau; 12. Max Schauspieler, Grünau; 13. Hugo Grünau; 14. Sophie Grünau; 15. Max Schauspieler, Grünau; 16. Sophie Grünau; 17. Hugo Grünau; 18. Sophie Grünau; 19. Sophie Grünau; 20. Sophie Grünau; 21. Sophie Grünau; 22. Sophie Grünau; 23. Sophie Grünau; 24. Sophie Grünau; 25. Sophie Grünau; 26. Sophie Grünau; 27. Sophie Grünau; 28. Sophie Grünau; 29. Sophie Grünau; 30. Sophie Grünau; 31. Sophie Grünau; 32. Sophie Grünau; 33. Sophie Grünau; 34. Sophie Grünau; 35. Sophie Grünau; 36. Sophie Grünau; 37. Sophie Grünau; 38. Sophie Grünau; 39. Sophie Grünau; 40. Sophie Grünau; 41. Sophie Grünau; 42. Sophie Grünau; 43. Sophie Grünau; 44. Sophie Grünau; 45. Sophie Grünau; 46. Sophie Grünau; 47. Sophie Grünau; 48. Sophie Grünau; 49. Sophie Grünau; 50. Sophie Grünau; 51. Sophie Grünau; 52. Sophie Grünau; 53. Sophie Grünau; 54. Sophie Grünau; 55. Sophie Grünau; 56. Sophie Grünau; 57. Sophie Grünau; 58. Sophie Grünau; 59. Sophie Grünau; 60. Sophie Grünau; 61. Sophie Grünau; 62. Sophie Grünau; 63. Sophie Grünau; 64. Sophie Grünau; 65. Sophie Grünau; 66. Sophie Grünau; 67. Sophie Grünau; 68. Sophie Grünau; 69. Sophie Grünau; 70. Sophie Grünau; 71. Sophie Grünau; 72. Sophie Grünau; 73. Sophie Grünau; 74. Sophie Grünau; 75. Sophie Grünau; 76. Sophie Grünau; 77. Sophie Grünau; 78. Sophie Grünau; 79. Sophie Grünau; 80. Sophie Grünau; 81. Sophie Grünau; 82. Sophie Grünau; 83. Sophie Grünau; 84. Sophie Grünau; 85. Sophie Grünau; 86. Sophie Grünau; 87. Sophie Grünau; 88. Sophie Grünau; 89. Sophie Grünau; 90. Sophie Grünau; 91. Sophie Grünau; 92. Sophie Grünau; 93. Sophie Grünau; 94. Sophie Grünau; 95. Sophie Grünau; 96. Sophie Grünau; 97. Sophie Grünau; 98. Sophie Grünau; 99. Sophie Grünau; 100. Sophie Grünau; 101. Sophie Grünau; 102. Sophie Grünau; 103. Sophie Grünau; 104. Sophie Grünau; 105. Sophie Grünau; 106. Sophie Grünau; 107. Sophie Grünau; 108. Sophie Grünau; 109. Sophie Grünau; 110. Sophie Grünau; 111. Sophie Grünau; 112. Sophie Grünau; 113. Sophie Grünau; 114. Sophie Grünau; 115. Sophie Grünau; 116. Sophie Grünau; 117. Sophie Grünau; 118. Sophie Grünau; 119. Sophie Grünau; 120. Sophie Grünau; 121. Sophie Grünau; 122. Sophie Grünau; 123. Sophie Grünau; 124. Sophie Grünau; 125. Sophie Grünau; 126. Sophie Grünau; 127. Sophie Grünau; 128. Sophie Grünau; 129. Sophie Grünau; 130. Sophie Grünau; 131. Sophie Grünau; 132. Sophie Grünau; 133. Sophie Grünau; 134. Sophie Grünau; 135. Sophie Grünau; 136. Sophie Grünau; 137. Sophie Grünau; 138. Sophie Grünau; 139. Sophie Grünau; 140. Sophie Grünau; 141. Sophie Grünau; 142. Sophie Grünau; 143. Sophie Grünau; 144. Sophie Grünau; 145. Sophie Grünau; 146. Sophie Grünau; 147. Sophie Grünau; 148. Sophie Grünau; 149. Sophie Grünau; 150. Sophie Grünau; 151. Sophie Grünau; 152. Sophie Grünau; 153. Sophie Grünau; 154. Sophie





